

XXI. (**Aspersio populi.**) Eine große Unzukömmlichkeit bringt es in manchen Pfarreien mit sich, wenn der Celebrant an den Sonntagen vor der Hauptmesse bei der *aspersio populi* sich durch das Schiff der Kirche begeben und, wie es vielfach der Brauch ist, bis zum Portale vordringen soll, um das Volk zu aspergieren. Von allen Seiten drängen die Gläubigen in das Gotteshaus herein; nur mit Mühe und mit dem Ellenbogen sich Geltung verschaffend kann er jene Stelle erreichen, die als der durch die Gewohnheit geheiligte Ort bezeichnet wird, bis wohin er bei Vornahme dieser von der Kirche vorgeschriebenen Function kommen soll. Jenen Seelsorgern nun, welchen genannte Unzukömmlichkeit minder angenehm ist, diene zur Nachricht, daß der erwähnte *modus aspergendi populum* ohnehin den kirchlichen Vorschriften nicht vollkommen entspricht. Von dem Ceremonienmeister einer Kathedraalkirche in Spanien wurde nämlich der Riten-Congregation nachstehendes *dubium* vorgelegt:

Diebus Dominicis *aspersio aquae benedictae super populum fieri debet a Celebrante extra Chorum gradiente usque ad januam Ecclesiae*, vel a Choro conversus Celebrans debet *aspergere populum*? Welches *dubium* von der heiligen Congregation am 12. September 1884 in folgender Weise gelöst wurde:

In Dominicis *aspersio populi cum aqua benedicta facienda est a sacerdote ad cancellos presbyterii juxta alias decreta.* (Acta S. Sedis, Vol. XXII, fasc. 8).

St. Florian bei Ens (D.-De.) Professor Dr. Johann Ackerl.

## Literatur.

### A) Neue Werke.

- 1) **Geschichte der katholischen Kirche in Irland** von der Einführung des Christenthums bis auf die Gegenwart. Von Alfons Bellesheim, Theol. Dr. etc. I. Bd. von 432 — 1509. SS. XXXII. 701. Mainz bei Franz Kirchheim. 1890. M. 15. — = fl. 9. —.

Der ebenso gelehrte als unermüdllich thätige Verfasser obiger Geschichte der katholischen Kirche in Irland bietet uns damit ein neues Product seiner fortgesetzten Studien, das sich seiner trefflichen Geschichte der katholischen Kirche in Schottland würdig anreicht, und zugleich als ein neuer Tribut der Dankbarkeit gelten kann, welchen Deutschland jener Insel der Heiligen in religiöser Beziehung namentlich schuldet. Das Werk ist auf drei Bände berechnet; der erste, hier vorliegende, führt die Kirchengeschichte Irlands herab bis auf den Ausbruch der sogenannten Reformation, „welche die äußere Organisation der alten Kirche dortselbst zerstörte, ihr Bekenntnis als Verbrechen stempelte, und ihren Anhängern den Betrieb von Wissenschaft und Kunst unter den härtesten Strafen untersagte“ (S. 672), das Volk der Iren zur „Nohe unter den Nationen“ machte.